

Basler Zeitung

Samstag, 31. August 2019 | Fr. 3.50

Nummer 202, 177. Jahrgang, AZ 4002 Basel
Basler Zeitung, Aeschenplatz 7, Postfach 2250, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, E-Mail redaktion@baz.ch
Abonnements- und Zustelldienst: Postfach, 4002 Basel,
Tel. 061 639 13 13, E-Mail abo@baz.ch
Eisass/Deutschland € 2.80

Der Aussenminister am Pfeffinger Forum



EU-Debatte Die Pfeffinger Mehrzweckhalle ist voll: Am Politanlass bricht Bundesrat Ignazio Cassis eine Lanze für ein Rahmenabkommen mit der EU. Noch sei es nicht unterschriftsreif, doch an geregelten bilateralen Beziehungen mit der EU führe kein Weg vorbei. (td) **Seite 28** Bild: Nicole Port

«Rahmenabkommen ist unerlässlich»

Pfeffinger Forum Die Schweiz und die EU – wie weiter? In der vollen Mehrzweckhalle wirbt Bundesrat Ignazio Cassis für ein institutionelles Abkommen mit der EU.

Thomas Dähler

In einem Punkt erhielt das zahlreich erschienene Publikum am Pfeffinger Forum eine klare Antwort: «Der EU-Beitritt ist nicht das langfristige Ziel des Bundesrats», sagte Ignazio Cassis. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) war als bereits 18. Mitglied der Landesregierung nach Pfeffingen gekommen. Organisator Paul Schär schafft es seit 28 Jahren, jedes Jahr die Mehrzweckhalle zu füllen, um die politische Agenda zu diskutieren.

Auch das diesjährige Thema entbehrte nicht der Brisanz: «Die Schweiz und die EU: wie weiter?» Cassis äusserte sich in seinem Referat überaus vorsichtig und beschränkte sich darauf, die Fakten des gegenwärtigen Seilziehens um das Rahmenabkommen mit der EU auszubreiten.

Abkommen unerlässlich

Eine Frage aus dem Publikum wollte Cassis nicht beantworten. Mit Blick auf das Kollegialitätsprinzip der Landesregierung könne er nicht sagen, ob er den



Fürsprecher für den bilateralen Weg: Bundesrat Ignazio Cassis zu Gast in Pfeffingen. Foto: Nicole Pont

Meinungsfindungsprozess allein gleich gestalten würde, wie es der Bundesrat nun getan hat.

Der Bundesrat strebe ganz klar den Abschluss eines institutionellen Abkommens mit der EU an. Ein Rahmenabkommen sei unerlässlich. Noch nicht unter-

schriftsreif sei es, weil namentlich drei Fragen nach Ansicht der Landesregierung zuerst zu klären sind. Dabei könne er sich auf die Konsultationen abstützen, die im April nach vier Monaten zu Ende gegangen sind. Zu klären sind demnach der Erhalt des

Lohnschutzes, die staatlichen Beihilfen wie Subventionen oder Steuervergünstigungen und die Unionsbürgerrichtlinie.

Cassis hielt fest: «Wenn in diesen drei Bereichen eine Lösung gefunden wird, wird der Bundesrat das Rahmenabkom-

men unterschreiben.» Denn das Rahmenabkommen sei grundsätzlich und in den meisten Teilen im Interesse der Schweiz. Es sei ein gutes Abkommen, das geeignet sei, der Schweiz den Zugang zu ihrem wichtigsten Markt zu sichern.

Der wichtigste Markt

Dass die EU der für die Schweiz mit Abstand wichtigste Markt sei, erklärte der Aussenminister dem Publikum mit einigen Zahlen. 52 Prozent der Exporte sind für die EU bestimmt. 70 Prozent der Schweizer Importe kommen aus der EU. 450 000 Schweizerinnen und Schweizer leben in der EU, 1,4 Millionen EU-Bürger leben in der Schweiz.

Mit einem Beispiel erklärte Aussenminister Cassis auch, dass Freihandelsabkommen die bilateralen Verträge mit der EU niemals ersetzen könnten. Die Schweiz und die EU würden täglich Güter im Wert von einer Milliarde Franken austauschen. Das jüngste Freihandelsabkommen mit Indonesien generiere einen Warenaustausch von einer Milliarde Franken während eines ganzen Jahres.